

Ein Bahnhof zum Verweilen T2 21.04.10

Doch bis Lounge, Tanzschule und Co. eröffnet werden, müssen die Passanten ein Jahr ums Gebäude herumgehen

Das Bahnhofsgebäude wird in Kürze für Passanten geschlossen und umgebaut. Ende 2011 – nach dem Hesttag – soll hier gespeist, getanzt und Englisch gelernt werden.

■ Von Anke Hillebrecht

Oberursel. Die Zeiten, in denen historische Bahnhofshallen von eilenden Reisenden durchschritten werden, scheinen vorüber. Zumindest für die gut 100 Jahre alte Oberurseler Station brechen neue Zeiten an. Das denkmalgeschützte Gebäude soll künftig „Identität stiften“ (Bürgermeister Hans-Georg Brum (SPD) und einen Beitrag zur Stadtverschönerung leisten.

Seine Funktion als Durchgang zur Unterführung zu den Gleisen wird es in den nächsten Wochen für immer abgeben. Bis Juni wird das Bahnhofsgebäude zur Dauerbaustelle und bleibt auch über den Hesttag geschlossen. Schon von Mai an werden die Fußgänger, die zur S-Bahn wollen, ums Gebäude herumgeleitet; von der Südseite gelangen sie in die alte Unterführung, die noch bestehen bleibt bis die Personenunterführung (PU) Ost fertig ist. Dies, so die Planung, soll bis Mai 2011 der Fall sein.

Lounge zum Hesttag

Die Eröffnung des sanierten Bahnhofsgebäudes ist für die zweite Hälfte kommenden Jahres vorgesehen. Damit die vielen Besucher des Landesfestes dessen künftigen Glanz aber schon erahnen können, will einer der Mieter – der Gastronom Markus Rose – bereits im Juni 2011 für ein „Pre-Opening“ den Außenbereich vorm Bahnhof bewirtschaften.

Rose ist einer der vier Mieter im Bahnhof; er wird voraussichtlich von Juli 2011 an, wie Rose selbst

hofft, auf 400 Quadratmetern im Erdgeschoss und erstem Stock eine Lounge einrichten, die dem Dichter Hemingway gewidmet ist. Die Küche ist global inspiriert, allein 65 verschiedene Cocktails will Rose anbieten. Zwei ähnliche Lokale betreibt er bereits in Frankfurt und Offenbach. Zum Oberurseler Konzept gehören 85 Plätze im Erdgeschoss, zudem eine Raucherlounge (12 Plätze), eine oben gelegene Galerie (60 Plätze), ein vermietbarer Raum sowie ein Biergarten mit 250 Plätzen, ausgerichtet nach Westen zur Frankfurter Landstraße hin.

Säulenfreie Tanzfläche

Die zweitgrößte Fläche mietet mit 300 Quadratmetern die Tanzschule Pritzer an. Zwei große Tanzflächen sollen nach dem aufwendigen Umbau entstehen. Dafür wird eine Zwischendecke über dem jetzigen Eingang eingezogen – in der der Höhe, in der das Dach beginnt. Getanzt wird unter restaurierten Balken – „und ohne Säulen im Weg“, freut sich Inhaber Holger Pritzer.

Vor fünf Jahren begann der Kronberger, den Oberurseler „Tanzmarkt“ zu erobern, zunächst im Rathaus, dann im ehemaligen Kaufhaus der Mitte (KDM). 8000 Oberurseler hätten seither einen Anfängerkurs gemacht, erzählt er, über 100000 Menschen in Kronberg und der Brunnenstadt habe er in den vergangenen 24 Jahren Walzer und Cha-Cha beigebracht. Nun freut sich Pritzer, wenn er bald im Bahnhof die Musik aufdrehen kann, ohne Nachbarn zu stören. Das Gebäude werde bis dahin schallgeschützt sein, außerdem mit „modernster“ Licht- und Soundtechnik ausgestattet.

Fahrkarten und mehr

In einem modernen Anbau im Ostflügel des Erdgeschosses soll auf



150 Quadratmetern zudem ein DB-Service-Store Platz finden. Dort wird es von früh morgens bis spät abends Bahntickets, Fahrpläne und einen Berater der Bahn geben, außerdem alles vom Croissant bis zur Zeitung, was Reisende so brauchen, möglicherweise auch Briefmarken oder Lottoscheine. Außerdem sind in diesem Anbau barrierefreie öf-

fentliche Toiletten vorgesehen. „Wir wollten die klassischen Funktionen eines Bahnhofskiosks etablieren“, sagt Isabell Galonska von der Stadtentwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft Sewo, die den Store gemeinsam mit dem RMV auf die Beine stellen will.

Platz für 500 Schüler

Der künftige Bahnhof wird aber auch größere Gruppen kleinerer Kinder beherbergen. Eine weitere Unternehmerin, die Oberurselerin Gabi Krappe, wird dort ihre „Helen Doron Early English School“ sowie einen bilingualen Minikindergarten eröffnen, in dem Kleinkinder zwischen 18 Monaten und drei Jahren nach einem bestimmten System an die Weltsprache herangeführt werden – 20000 Kinder seien dies in Deutschland, so Krappe.

Die 40-Jährige, die selbst drei Kinder hat, früher im Vorstand des Mütterzentrums und beruflich zehn Jahre lang bei der US-Unter-

nehmensberatung „Accenture“ tätig war, lehrt derzeit ebenfalls im KDM und ist auf Erfolgskurs. Von 25 Mädchen und Jungen in ihrem Anfangsjahr 2005 ist die Schüler-

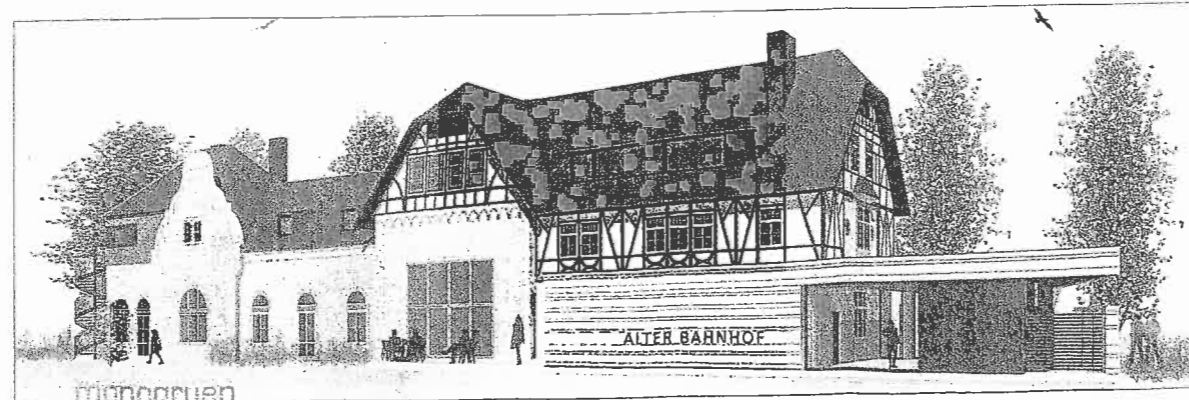
zahl mittlerweile auf 361 angewachsen. Und auf den 100 Quadratmetern, die sie nun im Bahnhof anmietet, hätten auch 500 Schüler Platz, meint Gabi Krappe.

Sewo-Geschäftsführer Dr. Justus Förchner ist froh, dass die Mieter einander ergänzten. „Sie werden zu einer Belebung des Bahnhofs beitragen“, ist er sicher. Lediglich für eine kleinere Fläche (90 Quadratmeter) im Erdgeschoss des Bahnhofs wird noch ein Mieter gesucht, der in den „Nutzer-Mix“ passt.



Dr. Justus Förchner (Geschäftsführer Sewo), Markus Rose (H-Lour Gabi Krappe (Helen Doron E English Center) sowie Susanne Holger Pritzer (kleines Bild, von links) freuen sich schon darauf, dem Bahnhofsgebäude (großes Bild oben) gemeinsam neues Leben einzubringen. Im Herbst 2011 soll es, Planungen zufolge, so weit sein

Fotos: Jochen Reich



Ein Modell des sanierten Bahnhofsgebäudes: In den modernen Anbau, von den Gleisen aus gesehen rechts, wird eine Mobilitätszentrale einziehen, im Westflügel (links) und davor soll eine Lounge mit Biergarten entstehen.